

## **Alternative Plattformen und Produkte**

**Zeit und Ort: Freitag, 17. September 2004, 9.00 Uhr, HS 117**

**Moderation:** Herr Universitätsprofessor Dr. Maximilian Herberger

**Referent:** Herr Laurent Meister

### **Macintosh – Des Anwalts Liebling?**

#### **Der Mac im juristischen Alltag. Eine Bestandsaufnahme:**

Ein Blick auf den Computermarkt und die weitverbreitete These wird bestätigt: Der Apple Macintosh ist ein Nischenprodukt. Zwar steigen die Verkaufszahlen von Apple in den letzten Jahren etwas, doch gerade im juristischen Alltag begegnet man Macs nur in außergewöhnlich seltenen Fällen. Stellt sich die Frage, warum dies so ist. Sind Macs für diesen Gebrauch ungeeignet gar inkompatibel? Oder bietet Apples Hard- und Software nicht die nötige Sicherheit, auf die gerade bei der juristischen Arbeit Wert gelegt wird? Eine allgemeingültige Antwort auf diese Fragen ist wegen der unterschiedlichsten Ansprüche nicht möglich, dieser Beitrag soll jedoch einen Ansatz bieten.

#### **Die Hardware**

Wer für seine Arbeit auf Apple setzt, trifft eine grundlegende Entscheidung, denn im Gegensatz zu anderen Alternativen - wie die Arbeit mit Linux - setzt Apple auf die Kombination von Hard- und Software. Wer einen Macintosh kauft, kann darauf vertrauen, daß das System auf seinen Rechner perfekt abgestimmt ist. Hardwarekonflikte sind damit in der Regel ausgeschlossen. Der in Cupertino ansäßige Hersteller ist dafür bekannt, nicht einfach graue lärmende Kisten, sondern Computer mit modernster Technik und ansprechendem Design zu entwickeln. In den letzten 2 Jahren hat Apple seine Produktpalette vervollständigt und bietet nun vom verbraucherorientierten Rechner über diverse Notebooks bis zur kompletten Serverlösung Hardware an. So kann jede Hardwareanforderung von einem Einzelrechner (des Jurastudenten) bis zum Kanzleinetzwerk mit eigenem Server erfüllt werden mit dem entscheidenden Vorteil, daß die einzelnen Geräte optimal aufeinander abgestimmt sind.

#### **Mac OS X – Das Betriebssystem**

Das Betriebssystem trägt inzwischen den Titel Mac OS X und liegt in seiner dritten Version vor. Mit der Entwicklung von Mac OS X hat Apple sich von seinem klassischen System der letzten Jahrzehnte verabschiedet, denn das neue System basiert nunmehr auf dem Unix-Kernel Darwin. Damit wurde die Bedienungsfreundlichkeit des klassischen Mac OS mit dem leistungsstarken und stabilen Unix verbunden. Mac OS X unterstützt dadurch vielerlei offene Technologien und Standards, was eine einfache Kommunikation mit anderen Rechnern in gemischten Netzwerken ermöglicht. Der Unixunterbau garantiert ein sehr stabiles System, das Abstürze zur Rarität macht und damit ein ungestörtes und reibungsloses Arbeiten ermöglicht. Durch seine einzigartige Kombination von Unix und darauf aufbauenden Frameworks bzw. mac-typischen Systemprogrammen erreicht OS X auch einen hohen Sicherheitsstandard. Die in der Windowswelt gefürchteten Würmer und Viren enden beim Macintosh in einer

Sackgasse und finden derzeit keinerlei Angriffsfläche. Die Gefahr eines Hackerangriffs durch Ausnutzung von Sicherheitslücken ist geradezu minimal. Trotzdem beinhaltet Mac OS X eine sehr ausgereifte Firewall, die mit einigen Einstellmöglichkeiten gewünschte Dienste freischalten kann. Des weiteren werden die Nutzer in regelmäßigen Abständen mit kostenlosen Systemupdates versorgt. Trotz Internetanbindung bleibt so der Zugriff von außen auf brisante Daten allein durch das System sicherer, als bei manch einem Windowsrechner mit zusätzlichen Virenprogrammen und Firewalls. Nach der intensiven Entwicklung des neuen Systemaufbaus hat die Softwareabteilung im letzten Jahr ihr Augenmerk auf die Vereinfachung von Arbeitsabläufen gelegt. So ist Mac OS X das erste Betriebssystem, das neben Drucken auch ein systemweites (und damit Programm unabhängiges) PDF-Erstellen und Faxen ermöglicht. Zur Zeit arbeitet Apple an der Entwicklung eines Metadatensystems um kryptischen Dateinamen und verschachtelten Ordnern ein Ende zu setzen und so die Suche nach den entsprechenden Dokumenten mittels weniger Such- oder Schlagwörter (Aktenzeichen z.B.) vereinfacht und beschleunigt.

### **Anwendungssoftware**

Die im juristischen Alltag meisteingesetzten Anwendungsprogramme dürften ein Schreibprogramm, ein Organisier und ein Mailclient sein. Wie es z.B. der Anwaltsberuf mit sich bringt, werden täglich jede Menge Dokumente erstellt, empfangen und versandt. Diese sind in aller Regel mit Microsoft Word erstellt worden. Eine umständliche Konvertierung des Wordformats um die Lesbarkeit auf dem Mac zu erreichen, wäre ein unerträglicher Arbeitsaufwand und schreckt viele Anwender ab. An dieser Stelle trennt sich jedoch die Spreu vom Weizen. Während man unter Linux oder Unix auf Programme wie OpenOffice zurückgreifen muß und Konvertierungsprobleme dabei immer noch nicht auszuschließen sind, hat der Mac-User einen klaren Vorteil: Microsoft Office 2004 für Macintosh. Trotz der ursprünglichen (und andauernden Rivalität) zwischen Apple und Microsoft beschäftigt der Softwaregigant aus Redmond eine Entwicklerabteilung die eine eigene Office Version für den Mac herstellen. Microsoft selbst garantiert also für einen reibungslosen Austausch zwischen Word-Dokumenten einer Windowsversion und dem Mac. Mit der neuen Version Office 2004 haben namhafte Computerzeitschriften Microsoft exzellente Arbeit attestiert und gehen sogar soweit, daß sie der Macversion bessere Bewertungen geben als dem erfolgreichen Office XP. Alternativ zur Arbeit mit Word bleiben auch beim Mac die üblichen Alternativen wie OpenOffice und LaTeX. Für längere wissenschaftliche Arbeiten empfiehlt sich der Einsatz von LaTeX mit seiner eigens für juristische Ausfertigungen programmierten *jura.cls* Klasse und der juristischen Bibliographie *jurabib*.

Aber mit einem sicheren System und guten Schreibprogrammen sind die Anforderungen an die Computer einer Anwaltskanzlei zum Beispiel noch nicht erfüllt. Es bedarf noch einer speziellen Software zur Aufbewahrung und Ordnung von Verträgen und Akten. Hier ist die Auswahl im Gegensatz zu Windows deutlich geringer. für den deutschen Markt gibt es zwei Lösungen, die mit dem neuen Mac OS X zusammenarbeiten. Dies sind legal:office (<http://www.eunomitec.de>) und Syndikus (<http://www.syndikus.de>). Testversionen können jeweils über ein Kontaktformular angefordert werden.

### **Endbestand**

Abschreckend mag für manch einen vielleicht der höhere Anschaffungspreis sein, doch neben dem auffällenden und futuristischen Design werden die Folgekosten für Administration und Wartung deutlich geringer ausfallen, als bei den grauen „DOSen“ mit ihrem anfälligen Windowssystem. Die Administration eines Macs ist mit wenigen Klicks getan und durch die geringe Anfälligkeit durch Viren und Trojaner muß dort auch nicht ständig nachgebessert

werden. Sollten trotzdem einmal Probleme auftauchen, kann selbst der unerfahrene Mac-User auf eine große und hilfsbereite Mac-Community zurückgreifen, die im Internet bereitwillig bei Problemen aushilft und Hilfsdatenbanken erstellt hat wie z.B. ApfelWiki (<http://www.apfelwiki.de>). Es läßt sich damit feststellen, daß der Einsatz des Macs im Anwaltsberuf entgegen der Eingangsvermutung nicht unmöglich ist. Neben den herkömmlichen Programmen wie Office gibt es auch speziellentwickelte Anwaltssoftware. Damit ist die Arbeit einfach, kompatibel, sicher und wird den speziellen Anforderungen des Anwaltsberufs gerecht.